

DREI GEDICHTE

aus den Waldliedern von S. Pfarrius

für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schumann's Werke.

Serie 13. N^o 31.von
ROBERT SCHUMANN.

Op. 119.

Fräulein Mathilde Hartmann zugeeignet.

N^o 1.

Die Hütte.

Componirt 1851.

Ziemlich lebhaft.

Im Wald, in grüner

Run - de, wo Wipfel ü - ber Wipfel schaut, auf stil - lem Wie - sen -
grunde, hab' ich die Hüt - te mir ge - baut, hab' ich die Hüt - te mir ge - baut.

Sie steht be - wahrt vor Stür - men, an grau - be - moo - ster Fel - senwand,

Sie steht be - wahrt vor Stür - men, an grau - be - moo - ster Fel - senwand,

Baum_rie_sen sie um - thür - men, die schü - tzen sie mit Freun - deshand; in's

Fen - ster blüht die Rose, die Rebe grünt hinauf zum Dach, mit heim - lichem Ge -

p

ko - se rauscht nah vor - bei - der Wie - senbach.

mf

Im - Wald zur - gu - ten Stun - de hab' ich die Stätte mir er -

p

schaut und auf entleg' nem Grunde die traute Hüt-te mir ge - baut, die traute

Hüt-te mir ge - baut. Vom Früh-roth an - ge - lä - chelt, wie

blickt in's Grün sie le - bensfrisch! Vom A - bendhauch um - fächelt, ver - sinkt in's Thal sie

träu - merisch; am Mit - tag hält von Zweigen den Schirm ein Sohn des Wald's ihr

vor, des Nachts — umschlingt in Reigen sie leis' der Wie - sen



El - fenchor. Im — Wald, in — grü - ner

mf *p*



Run - de, wo Wipfel ü - ber Wipfel schaut, Na - tur, — in dei - nem Bun - de hab' ich die



Hüt - te mir ge - baut, hab' ich die Hüt - te mir ge - baut.

fp



No 2.

Warnung.

Langsam.

p

Es geht der Tag zur Neige, der Licht und Freiheit bot,

ten. ten. ten.

pp *pw. * pw. * pw. **

o schweige, Vöglein, schweige, du singst dich in den Tod. Die Win - de

sp *sp* *p* *pp*

*pw. ** *pw. **

nächtlich rauschen, die Blät - ter zit - tern bang, den Feinden, die drin lau - schen, verräth dich dein Ge -

sp

*pw. * pw. * pw. ** *pw. **

sang; gluth - äugig durch's Ge - zwei - ge der finst - re

sp *sp* *sp*

*pw. ** *pw. **

Schu - hu droht: o schweige, Vöglein, schwei - ge, du singst dich in den Tod!

sp *pp*

*pw. ** *pw. **

Der Bräutigam und die Birke.

Nº 3.

Munter.

mf *fp*

Bir-ke, Birke, des Waldes Zier, will Hochzeit machen, brauch' vie-le-

p

Sachen, was schenkst du mir? „Ich schenke dir ei-nen grünen Strauss, den trägst du bei deinem

mf *ritard.*

Hochzeitsschmaus.“ Der grü-ne Strauss gefällt mir sehr; Bir-ke, was schenkst du mir noch mehr?

mf *p* *ritard.*

a tempo *p* *s* *mf*

„Ich schenke dir ei-ne Ruthe, die kommt deinen Kindern zu gu-te.“ Die

a tempo *fp* *fp*

schwan_ke Ruthe gefällt mir sehr; *ritard.* Bir_ ke, was schenkst du mir noch mehr? *a tempo* „Ich schenke dir ei_nen
p *a tempo*

Be_ sen rauh, den führt mit Fleiss die jun_ ge Frau.“ *mf* Der rau_ he Be_ sen ge_ fällt mir sehr;
fp *mf*

Bir_ ke, was schenkst du mir noch mehr? *ritard.* „Ich schen_ ke dir ei_ nen Peitschen_ stiel, den
a tempo *ritard.* *a tempo*

schwingst du ü_ ber den Ros_ sen viel.“ *mf* Der Peit_ schen_ stiel ge_ fällt mir sehr:
mf

Bir_ ke, was schenkst du mir noch mehr? „Ich schenk' dir auch den Wein da_ zu; lass
mf

träu-feln mein Blut, so hast du Ruh! Der Bir-ken-saft ge-fällt mir sehr;

Bir-ke, was schenkst du mir noch mehr? „Ich hab' nun Al-les ge-ge-ben dir, es

bleibt nur noch — das nack-te Le-ben mir.“ Bir-ke, so

Lebhafter.

lebst du dir selbst zur Pein; will Hoch-zeit ma-chen, brauch' vie-le Sa-chen, komm

mit und hei-ze mein Käm-mer-lein, komm mit und hei-ze mein Käm-mer-lein!